

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreiwöchentliche Zeit oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 46.

Donnerstag, den 26. April.

1866.

Amthche Bekanntmachungen.

Die K. Pfarrämter,

welche noch Kult- und Schulkostenetats an die Staatskasse einzureichen haben, wollen dieselben binnen 8 Tagen einjenden. (Conf.-Amtsbl. Nr. 130 S. 1139.)

K. Dekanat.
Lechler.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Strumpfwebers Jakob Friedr. Heugle, dahier gehörige Fahrniß wird

Freitag, den 27. April,
Nachmittags 1 Uhr,

in der Behausung des Verstorbenen beim Schloß öffentlich versteigert werden. Die Gegenstände bestehen in:

Kleidern, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, allerhand Hausrath und ca. 3 Ctr. Heu.

Am 24. April 1866.

K. Gerichtsnotariat
Wehring.

Revier Stammheim.

Aus den Schlägen des Dickemer Walds kommen am

Samstag, den 28. d. M.,

circa 60 Hausen

Nadelreisstreu

und etwas unaußereitetes Reifsch zum Verkauf. Zusammenkunft Mittags 1 Uhr auf dem Sandweg bei der Stälinschen Fabrik.

Den 24. April 1866.

K. Revieramt
Zeller.

Gechingen.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 2. Mai,

werden im hiesigen Gemeinewald Riedhalde

140 Klafter buchene Scheiter und Prügel, worunter ziemlich

Arbeitsholz,

1000 C. rauh- und glattbuchenes Stammholz von 6-21" mittlerem Durchmesser und 8-24" Länge, völlig astfrei, und

450 C. forschene Birken, Aspen etc. im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Ort. Liebhaber ladet ein

Gemeinderath.

2)1. F. Ziegler.

Liebenzell.

Die Lieferung von

530 Kopflesten Kalksteine

wird am

Dienstag, den 1. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathszimmer vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. April 1866.

Gemeinderath.

Gechingen.

Fahrniß-Versteigerung

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Johannes Bod, Wagner, kommt am

Freitag, den 27. April,
von Morgens 8 Uhr an,

zum Verkauf:

Allerlei Hausrath, Kleider, Bettgewand, Leinwand, ein vollständig eingerichteter Wagnerhandwerkzeug sammt den Borräthen an Holz, Felgen etc., sodann Stroh, Bretter, Frucht, Most und Wein, letzterer vom Jahr 1865 in bester Qualität.

Liebhaber ladet ein

Waisengericht.

F. Ziegler.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächste Woche bacht Laugenbrezeln Friedrich Vater

in der Ledergasse.

Liebenzell.

Hochzeits-Einladung.

Zur Nachfeier meiner Hochzeit lade ich hiemit alle meine Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 1. Mai,

in das untere (Wege'sche) Bad freundlichst ein.

2)1. Georg Neuner, Bierbr.

Offenes Cibacher Bier

Freitag Abend bei

Kübler zur Traube.

Rigaer und Seeländer Leinsamen, rheinischen Sä-Haunssamen

schönster Qualität empfiehlt

Emil Georgii.

Unterreichenbach.



Der Unterzeichnete verkauft oder verpachtet seine

Wirthschaft z. Lamm, und kann bis Jacobi d. J. bezogen werden. Die Liebhaber können täglich einen Pacht- oder Kaufsvertrag mit mir abschließen.

Heinrich Burkhardt.

12 Delfässer

sind zu verkaufen von

2)1. Schill & Wagner.

Mein Lager in gedruckten Zeugen bester Qualität

ist nun wieder frisch assortirt, und erlaube mir, dasselbe unter Zusicherung billigster Bedienung bestens zu empfehlen.

Carl Schramm's Wtw.

Ein Logis

mit 4 Zimmern sammt den sonstigen Erfordernissen wird auf Jacobi oder Martini an eine geordnete Familie vermietet; wo? sagt die Red. d. Bl. 2)1.

Ein neues Sortiment von Stroh- und Palmhüten

ist bei mir eingetroffen und empfiehlt bestens

G. Beifer, jun.,

2)2. Siebmacher.

Ottenbronn.

Am ersten Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

ist Unterzeichneter gesonnen, einen starken noch ganz gut erhaltenen zweispännigen

eisernen Klotzwagen

nebst mehreren Ketten in seiner Behausung zu verkaufen.

Adam Pfommer.

1100 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit in 10 Wochen auszuleihen bei

3)3. Heinrich Hutten in Calw.

Lotterie-Loose
der Gewerbe-Ausstellung
in Reutlingen
 sind à 12 fr. zu haben bei
 Emil Georgii.

Rechnungen
 in Folio, Quart und Oktav, empfiehlt zu
 gefälliger Abnahme
 A. Deischläger.

Ein Mädchen,
 welches Lust hat, auf der Rundmaschine zu
 arbeiten, findet dauernde Beschäftigung.
 2/2. **Strob**

Calw.
 Der Unterzeichnete übernimmt wieder
 gegen billige Entschädigung
Pelzwaren und andere Winterartikel
 zur Aufbewahrung über den Sommer
 unter Zusicherung schonender Behandlung, 2/2.

und liegt eine baldige Einfindung der-
 selben im Interesse der Eigenthümer selbst.
 Chr. Fr. Deuschle,
 Künzler.

Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich im Bügeln
 und Kleidernähen in und außer dem Hause
 wiederholt bestens zu empfehlen.
 Louise Bauer,
 wohnh. bei Bäcker Schwürle.

Calw. Frucht-Preise am 21. April 1866.

Getreide- Gattungen.	Bo- riger Reis Str.	Neue Zu- sabr. Str.	Ges- samt- Betrag Str.	Heu- tiger Ver- kauf Str.	Im Reis gebl. Str.	Höchster Preis		Mittel- Preis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe		Gegenüber- rigen Durch- schnittspreis mehr weniger fr.		
						à	fr.	à	fr.	à	fr.	à	fr.	fr.	fr.	
Weizen	—	10	10	10	—	—	—	4	36	—	—	46	—	—	—	—
Kernen	48	252	300	246	54	4	50	4	42	4	24	1159	27	—	5	
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	84	412	496	409	87	3	50	3	25	3	9	1391	48	—	11	
Haber	—	177	177	161	16	3	30	3	24	3	21	547	24	—	4	
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	132	851	983	826	157	—	—	—	—	—	—	3144	39	—	—	

Preis der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernenbrod 12 fr., dto. schwarzes 10 fr.
 1 Kremerweck soll wägen 7 Loth. **Stadtschultheißenamt**

Frucht-Mittelpreise
 auf auswärtigen Schranken.

Magold, 21. April Weizen — fl. — fr.
 Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 28 fr.
 Roggen 4 fl. 20 fr. Gerste 3 fl. 50 fr.
 Haber 3 fl. 27 fr.

Heilbronn, 21. April. Weizen
 — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel
 3 fl. 15 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste
 3 fl. 42 fr. Haber 3 fl. 50 fr.

Biberach, 18. April. Weizen — fl.
 — fr. Kernen 4 fl. 43 fr. Dinkel 3 fl.
 24 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 4 fl.
 3 fr. Haber 3 fl. 18 fr.

Hall, 21. April. Weizen — fl. — fr.
 Kernen 4 fl. 41 fr. Roggen 3 fl. 39 fr.
 Gerste 4 fl. 11 fr. Haber 3 fl. 39 fr.

Tagesneuigkeiten

(Eingefendet.) Die Regierung läßt derzeit über eine neue Straße von Teinach nach Oberreichenbach Plan und Ueberschlag fertigen und es soll die Ausführung dieser Straße schon beschloffen sein. Zwischen Teinach und Oberreichenbach war seither fast kein Verkehr, und derselbe wird, wenn je die Straße gebaut werden sollte, so wenig zunehmen als die Benützung des Eilwagens zwischen Calw und Teinach, den der Volkswitz Leerlauf heißt. Großer Verkehr ist von Calw in der Richtung nach Oberhaugstett und Neuweiler, und es dürften deshalb von Seiten der Regierung die in diesen Richtungen erbärmlichen Steigen und Wege in erster Linie hergestellt werden, daher Einsender dieses bei der auf 1. Mai nach Teinach vertagten Versammlung Solche zu treffen hofft, welche über den Vorzug der einen oder andern Straßenlinie mit wirklichen und nicht mit Scheingründen auftritt, indem die Petition von Seiten der an der Straße von Teinach nach Oberreichenbach gelegenen Gemeinden sich hauptsächlich auf die lästige Unterhaltung gründet.

— **Stuttgart, 23. April.** Die gestrige Landesversammlung der Volkspartei, welcher Fabrikant Baresch von Göppingen präsi- dirte, faßte nachstehende Resolutionen: 1) Die Volkspartei hat lauten Widerspruch erhoben, als die beiden deutschen Großmächte die schleswig-holsteinische Frage in die eigene Hand zu nehmen erklärten. Jetzt stehen wir vor den Folgen dieser bundesbrüchigen Handlungsweise. Ein Krieg Deutscher gegen Deutsche droht auszubrechen. Wir protestiren gegen diesen Frevel, der die staatliche Zukunft Deutschlands und die Wohlfahrt seiner Bürger mit unsäglichem Unglück bedroht. 2) Wir sprechen Oesterreich von der Mitschuld nicht frei, aber in dem Streben Preußens nach der Oberherrschafft erkennen wir die unmittelbare und fortwirkende Ursache der drohenden Kriegsgefahr, wie der gänzlischen Auflöslichkeit einer Bundesreform. Ob dieses Streben als offene Gewalt hervortritt, oder sich hinter einem Bismarck'schen Parlamente verbirgt — die Unterordnung der Gesamtheit gegen den Einzelstaat widerstreitet dem Wesen und Geist des deutschen Volkes, widerspricht seiner Geschichte, bringt uns statt Freiheit und Einheit Unterdrückung des Volkes und Theilung des Vaterlandes. Wir werden eine solche Richtung bekämpfen, wie und wo sie sich zeigt. 3) So lange Preußen und Oesterreich als Großmächte und Einheitsstaaten dem übrigen Deutschland entgegen-

stehen, hat dieses in einer engeren bund-staatlichen Verbindung die Schutzwehr seiner Freiheit, wie die Grundlage der künftigen Einheit des Vaterlandes zu sichern. 4) Eine solche Verbindung wird aber nur möglich, wenn sich die Regierungen rücksichtslos und ehrlich auf das Volk stützen. Der Wille und die Kraft des Volkes werden, was die dynastische Politik nicht vermag, die Gefahr einer dritten Gruppe abwenden. Ohne gemeinschaftliche Volksvertretung und allgemeine Volkswehr lösen sich die Versuche der Regierungen in dieser Richtung in eitel Trugbilder auf. Wäre dem Verlangen des Volkes vor 2 Jahren Folge gelistet worden, so wären wir heute in der Lage, Frieden zu gebieten, statt den Krieg fürchten zu müssen. Wir erwarten von der Regierung, und den Ständen Württembergs, daß sie bereitwillig die Opfer an Souveränitätsrechten bringen, welche der Bund fordert. 5) In der bundesstaatlichen Reform ist die Forderung einer entsprechenden Reform der Einzelverfassungen mitbegründet; die württembergische Volkspartei erneuert ihr Verlangen, daß in der Verfassung unseres Landes endlich das allgemeine Stimmrecht zur Geltung und das Einlammerstimm zur Durchführung gelange.

— **Stuttgart, 23. April.** Für die diesjährige Pferdemarkts- lotterie werden für 22,000 fl. Pferde, für 8000 fl. Wagen, für 4000 fl. Sattlerarbeiten und Waffen und für etwa 9000 fl. Gegenstände der verschiedensten Art angekauft. Letztere sind bereits erworben und über die Dauer des Marktes in der Markthalle zur Beschauung aufgestellt. Die Zahl der Gewinne beträgt etwa 600; die Ziehung findet Mittwoch Nachmittag auf dem Rathhause statt. Den 1. Preis bildet ein eleganter Zweispänner nebst Pferden und Geschir in Ankaufspreis von 3300 fl., den 2. ein bespannter Ein- spänner, den 3. ein edles Reitpferd sammt Sattel und Zaum, den 4. eine bespannte Karosse, den 5. ein Bauerwagen mit 2 Pferden.

— Am Samstag den 20. wurde in Buchau bei einem an die- sem Tage dort ausgebrochenen Gewitter ein Jüngling von 20 Jahren aus Kappel vom Blitz erschlagen. Er hatte, wie das D. B. erzählt, sammt seinem Vater hinter einer Holzbeuge Schutz ge- sucht, als der verderbende Strahl in diese fuhr. Auch der Vater wurde verlegt.

— **Frankfurt, 24. April.** Das Gerücht von einem Frei- schaareneinfall bei Mevico (S. Wien) wird in einem zweiten Wiener Tele-



gramme wiederholt mit dem Beisatz, die Insurgenten seien mit einem Verluste von 40 Todten zurückgetrieben worden.

— Aus G o t t a vom 20. April berichtet die R-burger Zeitung: „Seit 1 Uhr Feuersbrunst in Hochenkirchen (bei Georgenthal), circa 100 Gebäude incl Scheunen und Ställe sind niedergebrannt, die Kirche wurde gerettet.“

— Ueber die mittelstaatliche Konferenz in Augsburg heist es in einem dorthier kommenden Telegramm vom 21. April Abends: Der Zweck der Konferenz ist: Verständigung über den preussischen Reformantrag, auf daß wirklich die Reform des Bundes daraus hervorgehe und Konflikte, wie der eben beigelegte, vermieden werden.

— Augsburg, 23. April Die Konferenz der Minister von Baiern, Sa:sen, Württemberg, Baden, Hessen und Nassau hat konstatiert, daß alle Ausstreuungen über Uneinigkeit der daselbst vereinigten Mittelstaaten, über ein zwischen Baiern und Sachsen einseitig vereinbartes und in Wien „gebilletes“ Bundesreformprojekt, über ein Separatabkommen zwischen Preußen und Baiern, über bayerische, auf Kosten anderer Staaten gebegte Großstaatsgelüste und dergl. mehr, aller und jeder Begründung entbehren. Vielmehr ergab sich zwischen den versammelten Ministern in erfreulicher Weise das vollste Einverständnis über das in Betreff der deutschen Politik einzunehmende Verhalten. (St. A.)

— München, 21. April. Die Bair. Stg. meldet offiziös: Die Kriegsgefahr ist beseitigt. Oesterreich hat die Rücknahme der beiderseitigen Rüstungen in einer Modalität vorgeschlagen, welche Preußen angenommen hat. Hiernach hätte also Preußen den österreichischen Abrüstungsvorschlag angenommen. Nun kommen aber andere Telegramme als hinlängender Bote nach, welche die Sache doch nicht als so ganz sicher und ausgemacht erscheinen lassen. Die preussische Antwort wäre bis jetzt nur eine mündliche und besagte nicht weiter, als daß die österreichische Depesche einen Anhalt zu weiterer Verständigung biete.

— München, 22. April. Sobald gestern die offizielle Anzeige von der Rücknahme der Rüstungen in Oesterreich und in Preußen hier eingetroffen war, hat das Kriegsministerium die Sistierung des Pferdeankaufs für die Armee angeordnet.

— Am 7. April sind 100 Jahre gewesen, daß Kaiser Joseph II. den Prater bei Wien seinem Volke als Vergnügungsort eröffnete. Da die Bitterung günstig war, wurde das 100jährige Jubelfest mit Volksbelustigungen aller Art begangen.

— Wien, 22. April. Ernstere Nachrichten aus Italien veranlaßten gestern einen Kriegsrath, der bis zur späten Nachtstunde dauerte und in welchem ernste Maßregeln beschlossen wurden. — Börsenpanik.

— Wien, 23. April. Feldmarschall Albrecht geht in Folge eingelaufener, beunruhigender Nachrichten aus Italien morgen früh nach Verona.

— Wien, 23. April. Die Armee Benedek's wird verstärkt und auf Kriegsfuß gesetzt. Ein offiziöses „Mitgetheilt“ der Oesterr. Stg. konstatiert die Nothigung zur Bereithaltung für alle Eventualitäten. Heute Mittag wurde hier die preussische Depesche überaben.

— Wien, 23. April. Einer eben hier eingetroffenen Nachricht aus Venedig zufolge ist daselbst das Gerücht verbreitet, daß gestern italienische Freischärler in das Venezianische eingebrochen seien. Das Gerücht ist wohl nicht verbürgt. (Tel. v. Presse.)

— Wien, 21. April. Die Bismarck'schen Blätter geben deutlich zu verstehen, daß in demselben Momente, in welchem die Kriegserklärung gegen Oesterreich erfolgt, oder nur ein für Preußen demüthigender Antrag am Bunde gestellt wird, der König sich mit einem Manifeste an das deutsche Volk wenden und das deutsche Parlament nach Berlin einberufen wird. Man müsse sich auf alle Fälle gefaßt machen. — 22. April. Auch bei Mendorf hat sich die Politik aus dem Kopfe in den Fuß gezogen (durch Uebertreten beim Aussteigen) und er hinkt jetzt rechts wie sein edler Gegner Bismarck in Gms links.

— Berlin, 24. April. Nach einem Telegramm der Weserztg. spricht die preussische Depesche nach Wien auch die Erwartung aus, daß die deutschen Regierungen, welche Militärmaßregeln getroffen, gleichfalls dieselben rückgängig machen werden.

Von der polnischen Grenze, 20. April. Nach den uns heute aus Konin zugehenden Nachrichten haben die daselbst und

in der dortigen Umgegend zahlreich stationirten Truppen die Oedre erhalten, nach der ostgalizischen Grenze aufzubrechen. Ueberhaupt ist im ganzen Königreich Polen eine große Bewegung unter dem Militär wahrnehmbar namentlich wird viel Artillerie nach dem Süden transportirt, auch kommen noch immer neue Regimenter, vorzugsweise aus den Dniepropvinzen an, die ohne längern Aufenthalt theils nach der Krakauer, theils nach der ostgalizischen Grenze weiter rücken. Man will nämlich wissen, daß an beiden jenseitigen Punkten die Oesterreicher starke Rüstungen vornehmen. Daß außerdem die in Polhynien und Podolien dislocirten bedeutenden Truppenmassen gegen die Grenze der Moldau vorrücken, unterliegt, verlässlichen Mittheilungen zufolge, keinem Zweifel mehr. Es scheint, daß man über den Kriegslärm in Deutschland auf die Ereignisse in Rumänien, die in der nächsten Zukunft eine bedenkliche Gestalt anzunehmen drohen, zu wenig Aufmerksamkeit richtet. Als unzweifelhaft darf angenommen werden, daß die russische Politik die Annectirung der Donaufürstenthümer fest im Auge hat und nur den geeigneten Zeitpunkt zur Ausführung seiner Pläne abwartet. Ein Krieg zwischen den beiden deutschen Großmächten wäre ihr jedenfalls erwünscht, weil sie dadurch in Europa freiere Hand erbitte und zugleich eine gute Gelegenheit, die unangenehmen Erinnerungen an den Krimkrieg auszuwischen. Daß Rußland den jetzigen unionsfeindlichen Bewegungen in der Moldau fremd sei, wird wohl Niemand glauben, denn nachdem die walachischen Bojaren sich in der Majorität gegen die russische Annectirung ausgesprochen haben, ist das Wunder geschehen, daß das Petersburger Kabinet sich mit dem von Konstantinopel verbunden hat, um gegen den Fortbestand der Union der beiden Donaufürstenthümer zu protestiren. Der Sympathien der Moldau ist Rußland gewiß, denn hier ist die Bevölkerung während des herrschenden unerhörten Nothstandes lediglich auf russische Unterstützung angewiesen gewesen. Zunächst wird das Petersburger Kabinet noch zuwarten, ob es in Deutschland zum Kriege kommt oder nicht, auch wird es gegen die Wahl des Fürsten von Hohenzollern zum Hospodar von Rumänien nichts einwenden, weil es sehr wohl weiß, daß derselbe, wenn er das Terrain mit eigenen Augen gesehen, erkennen wird, daß der Thron von Mexiko noch ein paradiesischer Sitz gegen den rumänischen Fürstenthron sei. So lange überhaupt für den letzteren Kandidaten aufgestellt werden, von denen Rußland annehmen darf, daß sie die Wahl ausschlagen werden, wird Rußland in seiner Passivität verharrt; sobald die Dinge aber eine andere Gestalt anzunehmen drohen, wird es in Konsequenz der Forderungen des Westens von Europa darauf dringen, daß die Bevölkerung selbst befragt werde, in welchem Falle es sicher ist, daß die Moldau sich entweder Rußland in die Arme wirft, oder für eine Uebergangsperiode einen russischen Kandidaten wählt.

Türkei. Bukarest, 23. April. Die Behauptung Brati- ancs, womit er die Wahl des Prinzen von Hohenzollern in Scene setzte, daß L. Napoleon die Kandidatur dieses Prinzen lebhaft begünstige, soll durchaus unbegründet sein. Hier befürchtet man täglich den Ausbruch von Unruhen. Die Truppen sind konfignirt. Die Bürgerwehr bewacht das Stadtthaus und die öffentlichen Plätze. Das Militär wünscht den Obersten Haralambi zum Fürsten. Derselbe will jedoch nicht annehmen. Die unteren Volksklassen beabsichtigen, Bratiano auszurufen, wenn der Prinz von Hohenzollern ablehnt.

Italien. Florenz, 19 April. Ein königliches Dekret sichert den Offizieren, welche freiwillig ihre Demission genommen und wieder in Dienst treten wollen, die Wiederanstellung mit ihrem früheren Grade zu. — Garibaldi wird hier erwartet. — Die Universität Pisa ist wegen stattgehabter Unruhen geschlossen worden.

— Genua, 19. April. In Cremona arbeiten bereits seit mehreren Tagen 1500 Mann Genie Truppen, um den dortigen Uebergang durch einen Brückentopf zu besetzen. Mit der Leitung der Fortificationsarbeiten von Cremona ist der Genie-Oberst Martini, ein Trientiner, beauftragt. — Bei einer feierlichen Gelegenheit äußerte Paps Pius IX.: Das gegenwärtige Jahr ist das Jahr der Prüfungen, das künftige das Jahr des Triumphs über die Feinde des römischen Stuhls und im Jahre 1868 werde der Paps selber aus der Welt gehen, um auszuruhen. (Dfz.)